

Evangelisch reformierte Kirche Kanton Solothurn
Evangelisch reformierte Bezirkssynode Solothurn



Evangelisch-reformierter Lehrplan

für den kirchlichen Unterricht
am Lernort Kirchgemeinde im Kanton Solothurn

AUFLAGE JANUAR 2015

1	VORWORT	2
2	EINLEITUNG UND AUSGANGSLAGE.....	3
3	CHANCEN UND ABSICHT	3
4	AUFBAU	5
5	BEDEUTUNG	6
6	KOMPETENZORIENTIERUNG.....	6
7	ÜBERSICHT DER SCHWERPUNKTE	9
8	GUT ZU WISSEN.....	15
9	GLOSSAR	15
10	BILDLEGENDE	15

1 Vorwort

Dem Glauben und der Gemeinschaft in Worten, Bildern, Erlebnissen eine Gestalt geben – dabei wollen Ihnen die folgenden Seiten eine Hilfe und Unterstützung sein.

Sie halten den neu überarbeiteten reformierten Lehrplan für den kirchlichen Unterricht am Lernort Kirchgemeinde (2. Säule) in der Hand. Er ist ein hilfreicher Leitfaden für alle reformierten Katechetinnen, Katecheten und Pfarrpersonen.

Wir, von der reformierten Fachkommission Unterricht, ermutigen alle Unterrichtenden, vom vorliegenden Lehrplan zur Vorbereitung des reformierten Unterrichts am Lernort Kirchgemeinde Gebrauch zu machen. Er gibt Empfehlungen und Impulse für einen stufengerechten Religionsunterricht, welcher auch in der 2. Säule sehr wichtig ist.

Wir wünschen allen Unterrichtenden viel Freude und berührende Momente bei der Hinführung der Kinder und Jugendlichen zu „ihrer“ Kirche und zum christlichen Glauben.

Für die reformierte Fachkommission Unterricht des Kantons Solothurn

Anita Kohler

Co-Präsidentin, Kirche Kanton Solothurn

Astrid Hager

Co-Präsidentin, Bezirkssynode Solothurn

Für die reformierte Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn

Maja Bobst-Rohrer

Verantwortliche Weiterbildung, Beratungen und Projekte

Ruth-Lisa Roder

Verantwortliche Ausbildung

Solothurn, Januar 2015

2 Einleitung und Ausgangslage

Der vorliegende Evangelisch-reformierte Lehrplan benennt die jeweils typisch reformierten Inhalte, welche im kirchlichen Unterricht am Lernort Kirchgemeinde vermittelt werden sollen. Er ersetzt den Entwurf aus dem Jahr 2010. Der Evangelisch-reformierte Lehrplan wird in Ergänzung zum ökumenischen Lehrplan (Dez. 2010) angewendet.

Er hilft den Katechetinnen und Katecheten sowie den Pfarrpersonen, ihren konfessionellen Unterricht am Lernort Kirchgemeinde folgerichtig zu planen und durchzuführen. Für den spezifisch reformierten Unterricht ist er sowohl Grundlage wie auch Orientierungshilfe.

3 Chancen und Absicht

Lernorte

Der Lernort Kirchgemeinde umfasst verschiedene Lernorte, zum Beispiel: die reformierte Kirche am Ort, Nachbarkirchen, das Kirchgemeindehaus, den Friedhof, den Kirchturm, Kraftorte, die Solothurner Stadtkirche, die Friedenskirche in Olten, das Berner Münster etc....

Unterrichtsgefässe

Die Unterrichtsgefässe können sehr unterschiedlich sein: Doppellektionen, Halbtage (z.B. Mittwochnachmittage), Wochenenden, Lager (z.B. Konfirmandenlager), Ferienwochen (z.B. Bibeltage mit Schlafen zu Hause), Abende, Projekte (z.B. Krippenspiele, Musicals...).

Beheimatung

Der von der reformierten Kirche verantwortete konfessionelle Unterricht will die Kinder und Jugendlichen in erster Linie beheimaten, damit sie in der eigenen Konfession Wurzeln schlagen können. Sie erfahren die Kirche als Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Prägung und Herkunft, die von der Botschaft Jesu begeistert sind und sich ihr verpflichtet fühlen. Sie lernen Menschen kennen, die glaubwürdig nach christlichen Grundsätzen lebten und leben.

Intentionen

Der reformierte kirchliche Unterricht am Lernort Kirchgemeinde will alle Kinder und Jugendliche

- zu einem selbstverantworteten christlichen Lebensentwurf reformierter Prägung führen.
- dazu befähigen, als aufgeklärte, selbständig denkende Menschen biblische Texte und kirchliche Sprache ihren Möglichkeiten entsprechend erschliessen zu können.

- einladen, an der örtlichen Kirchgemeinde Anteil zu nehmen. Sie sollen dabei christliche Gemeinschaft erfahren und verschiedenen Menschen mit christlich geprägtem Lebensentwurf begegnen.
- in das Feiern und das Brauchtum der reformierten Kirchgemeinde im Laufe des Kirchenjahres einführen. Mit Familien- und Jugendgottesdiensten werden kind- bzw. jugendgerechte Gottesdienstformen angeboten, an denen die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen sehr erwünscht ist.
- stufengerecht in Taufe und Abendmahl einführen.
- während der ganzen obligatorischen Schulzeit zu stufengerechten Abendmahlsfeiern einladen.
- eine würdige, selbstverantwortete Konfirmationsfeier mit den Jugendlichen vorbereiten und durchführen.
- zum solidarischen Handeln sensibilisieren. Er nimmt sie mit hinein in eine gelebte christliche Solidarität vor Ort und übt sie mit ihnen ein. Er fördert die Sensibilität und das Engagement für Menschen mit Behinderungen und für Menschen in Armut und Not.

Damit wird das Fundament gelegt, erworbenes Wissen im Leben anzuwenden, Zusammenhänge zu erkennen und als mündige Christin und als mündiger Christ im Glauben zu wachsen.

Gemeinsam in der Kirchgemeinde den Glauben feiern:

Die Kinder und Jugendlichen kennen das reformierte Kirchenjahr und die dazugehörigen biblischen Geschichten. Sie feiern in der Gemeinde die Feste des Kirchenjahres.

Sie lernen die Sakramente Taufe und Abendmahl kennen und feiern sie generationenübergreifend mit der Gemeinde.

Sie werden regelmässig zu stufengerechten, integrativen Abendmahlsfeiern (auch Agape Feiern) eingeladen.





4 Aufbau

Aus der Informationsbroschüre des Zweisäulenmodells:

konfessionell	Die zweite Säule in der reformierten Kirche					
		Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
	1. bis 3. Schuljahr	mindestens 20 Lektionen in drei Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Taufe • Abendmahl • Feiern 	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Nach Bedarf und Konzept der Kirchgemeinde	Personalführung und Qualitätssicherung durch konfessionelle Fachkommission
	4. bis 6. Schuljahr	mindestens 20 Lektionen in drei Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Feiern • Mitwirkung bei Feiern • Unsere Kirche und Sakralräume • Kirchengeschichte vor Ort • Diakonisches Handeln • Bibelfest 			
7. bis 9. Schuljahr	mindestens 50 Lektionen in drei Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Feiern • Diakonisches Handeln • Leben der Kirchgemeinde • Schülerorientierte Inhalte • Konfirmationsfeier vorbereiten 				

* Der Lektionsumfang kann variieren, je nach Konzept der Kirchgemeinde. In einzelnen Schuljahren können Schwerpunkte gesetzt werden, in anderen weniger Unterricht stattfinden.

** Klassen/Unterrichtsruppen, denen Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angehören

5 Bedeutung

Die Vermittlung der biblischen Inhalte in der zweiten Säule ist in Ergänzung zur ersten Säule zu gestalten. Typisch reformierte Schwerpunkte wie Taufe, Abendmahl und Konfirmation sollen vertieft behandelt und mit den entsprechenden Feiern den Kindern und Jugendlichen nahegebracht werden.

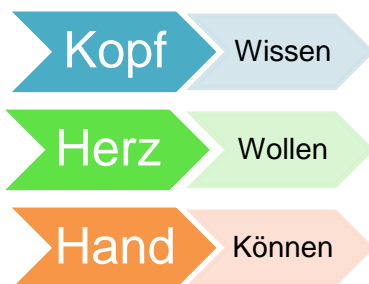
Es empfiehlt sich, der zweiten Säule in der Kirchgemeinde genügend Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen, unsere Kinder und Jugendlichen von heute sind die Zukunft der Kirche von morgen.

6 Kompetenzorientierung

Wissen - Können - Wollen



Die drei Begriffe, Kopf, Herz und Hand sind sicher allen Lesern und Leserinnen geläufig. Der heutige Unterricht wird nach diesem Schema geplant. Mit der Kompetenzorientierung erfährt die Unterrichtsplanung und -durchführung eine Erweiterung.



Kompetenzorientierter Unterricht:

- nimmt Kinder und Jugendliche ernst
- holt sie in ihrem Alltag ab
- bezieht ihre Lebenswelt in den Unterricht mit ein
- knüpft an ihren Lebenserfahrungen und ihrem Vorwissen an
- ist handlungs- und anwendungsorientiert
- fördert aktives, sozial-kooperatives und individuelles Lernen

Die familiären und gesellschaftlichen Veränderungen im Umfeld der heutigen Kinder und Jugendlichen verlangen nach neuen Formen der Vermittlung, auch im kirchlichen Umfeld. Unterrichtende planen die kirchliche Unterweisung/den kirchlichen Unterricht mit Fokus auf das Zusammenspiel von Wissen, Können, Motivation und Umsetzung.

Kompetenzorientierter Unterricht stellt das Handeln und die vorhandenen Ressourcen in den Vordergrund. Das Gelernte und Erfahrene soll in verschiedenen Situationen angewendet werden können. Unterrichtende motivieren die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen, das vermittelte Wissen im Kontext der Kirche und in ihrem Alltag adäquat und verantwortungsbewusst umzusetzen.

In Anlehnung an den ökumenischen Lehrplan des Kantons Solothurn finden sie nachfolgend eine kurze Zusammenfassung von möglichen Kompetenzen, die im Zusammenhang mit dem kirchlichen Unterricht erworben werden können.

Die Auseinandersetzung mit den **ethischen Werten** der christlich-jüdischen Tradition führt zu einer verantwortungsbewussten Lebensweise gegenüber sich, der Mitwelt und Gott.

Kinder und Jugendliche erfahren sich als **Teil der Gemeinschaft** und nehmen diese Erfahrung als Gottes Gegenwart wahr.

Kinder und Jugendliche kennen ihre **Kirche** am Ort, die Menschen die darin wirken und identifizieren sich damit.

Kinder und Jugendliche kennen verschiedene Formen von **Spiritualität**, können diese in ihrem Alltag anwenden und erleben dabei die Nähe Gottes.

Kinder und Jugendliche kennen die wichtigsten **Geschichten in der Bibel** und können einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Bezug zu ihrem eigenen Leben herstellen. Sie kennen den Unterschied zwischen ursprünglichen Glaubenserfahrungen, mündlicher und schriftlicher Überlieferung und der Wirkungsgeschichte.

Die Geschichten des **Alten Testaments (Erstes Testament)** erschliessen Kindern und Jugendlichen die Welt der Völker und Menschen in den Zeiten von Abraham, Josef, Mose, David etc., sie geben Orientierung in ihrem Alltag, Hoffnung und Trost in schwierigen Lebenssituationen.

Kinder und Jugendliche nehmen die Geschichten des **Neuen Testaments (Zweites Testament)** als Orientierungshilfe für ihre Leben wahr, kennen die Geschichten von Jesus, sein Leben, seinen Glauben und lernen danach zu handeln.

Kinder und Jugendliche erschliessen sich ein differenziertes **Gottesbild**, welches zu einem offenen und toleranten Welt- und Menschenbild führt, das das göttliche Geheimnis durchscheinen lässt.

Kinder und Jugendliche können die **Schöpfung** naturwissenschaftlich erklären und zugleich als Gottes Wirken wahrnehmen.

Kinder und Jugendliche erfahren und erleben den Sinn von **christlichen Traditionen** und die **beiden reformierten Sakramente** (Taufe und Abendmahl) als Verbindung zu Gott, als haltgebend und verbindend mit den Mitmenschen.



Kurz zusammengefasst: Kinder und Jugendliche erwerben im kompetenzorientierten Religionsunterricht *Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit* um religiös bedeutsame Phänomene wahrzunehmen und zu deuten, *Deutungsfähigkeit* um religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse zu verstehen und zu deuten, *Urteilsfähigkeit* um in religiösen und ethischen Fragen begründet zu urteilen und *Dialogfähigkeit* um am Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauen argumentierend teilzunehmen (vgl. O.Arnold/M. Kasch (2014): *Kooperatives Lernen im Kompetenzorientierten Religionsunterricht*).

7 Übersicht der Schwerpunkte

Allgemeine Ziele

Alle Kinder und Jugendliche sollen in der Kirche beheimatet werden. Sie sollen in der Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft einen Bezug zum eigenen Leben herstellen können, die jüdisch-christlichen Wurzeln kennen und nach ethischen-christlichen Werten handeln lernen. Eine stufengerechte, nach Möglichkeit individualisierte Vermittlung ist nach den neuesten methodisch-didaktischen Ansätzen anzustreben, damit eine Teilhabe für alle möglich wird.

Unterstufe

Alle Kinder machen erste eigenständige Erfahrungen mit Religion und kirchlicher Unterweisung. Sie werden vertraut mit der Kirche und deren Vertretern und Vertreterinnen. Sie bekommen auf ihre Fragen Antworten und lernen grundlegende Elemente des christlichen Glaubens in altersgerechter Form kennen.

Die gottesdienstlichen Feiern, welche Teil der Unterweisung sind, bieten Kindern und Eltern Gelegenheit, ermutigende Erfahrungen mit der Kirche und dem Glauben zu machen. Die Eltern werden vom Unterrichtsteam begleitet und in ihrer Aufgabe, die Kinder religiös zu erziehen, unterstützt.

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Einfache Feiern miterleben und ev. mitgestalten „fiire mit de Chline“ Kleinkinderfeiern	Feste feiern mit der Kirchgemeinde	Schulanfang (ökumenisch) Weltgebetstag Suppentage Familiengottesdienste Insieme / Miteinander Gottesdienst
Feste des Kirchenjahrs feiern und verstehen	Weihnachten Ostern Pfingsten Erntedank	Krippenspiele Sonntagsschule Kindergottesdienste KiK - Kinderkirche
Gott liebt mich In der Geburt und durch die Taufe, Gottes unendliche Liebe erfahren	Geburt und Taufe	Familiengottesdienste mit Taufe
Teilen und Gemeinschaft In das reformierte Abendmahl eingeführt werden und mit der Gemeinde feiern	Abendmahl	Familiengottesdienste mit Abendmahl „Teilete“

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Sich als Teil der Kirchgemeinde erleben	Unsere Kirchgemeinde	wer und was ist Kirche KiK - Kinderkirche Sonntagsschule Besuche von kirchlichen Anlässen Kennenlernen von kirchlichen Mitarbeitenden und Gebäuden Mithilfe bei gesamtkirchlichen Gottesdiensten, z.B. Pfingstgottesdienst für Gross und Klein



Mittelstufe

Die Kinder werden mit wesentlichen Inhalten der Bibel sowie mit deren Entstehung und Überlieferung vertraut gemacht.

Sie lernen Formen und Ausdrucksweisen des Gebets kennen und können es mit ihrem Alltag verbinden.

Die Kinder lernen die geschichtlichen Wurzeln des Christentums in ihrer Region kennen. Sie erhalten einen Eindruck von der Verbreitung der christlichen Botschaft und davon, wie diese unsere Kirche geprägt hat. Sie erfahren, was die biblische Botschaft damals und heute bedeutet. Die Kinder lernen die biblische Vorstellungswelt mit ihren Wandlungen kennen und können auf die Frage, ob biblische Geschichten immer wahr sind, exemplarisch und zeitgemäss eingehen.

Die Eltern werden an einem Elternabend über die Themen der Unterweisung informiert und können dabei bei der religiösen Erziehung der Kinder teilhaben.

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Feiern miterleben und mitgestalten	Feste feiern mit der Kirchgemeinde	Suppentage Schulanfang (ökumenisch) Insieme Gottesdienst / Miteinander Gottesdienst
Feste des Kirchenjahres vertieft verstehen und feiern	Advent Weihnachten Passionszeit Ostern Auffahrt Pfingsten Erntedank Reformationssonntag Ewigkeitssonntag	Familiengottesdienste Gemeindegottesdienste
An die eigene Taufe erinnert werden (und vertieft verstehen) und Gottes Ja zum Leben spüren	Taufe	Familiengottesdienste mit Taufe
Abendmahl feiern (und vertieft verstehen) mit der Gemeinde und am Brot des Lebens teilhaben	Abendmahl Teilen	Familiengottesdienste mit Abendmahl oder Agapemahl

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Die regionalen Wurzeln der Kirchengeschichte kennen lernen	Regionale Kirchengeschichte	Verena aus Theben Urs und Viktor Klöster Solothurns Wie das Christentum in die eigene Kirchengemeinde kam Pilgern
Feierlicher Abschluss der Bibeleinführung und abschliessend eine eigene Bibel erhalten	Bibel	Bibelfest
Diakonisch-soziale Projekte, Projekte die auch Mitmenschen mit Behinderungen miteinbeziehen und Nächstenliebe praktizieren	Diakonisches Handeln	Besuche in sozialen Institutionen (Kompetenzzentren, Alters- und Pflegeheim, KITA....)



Oberstufe

Die Jugendlichen setzen sich mit aktuellen Glaubens- und Lebensfragen auseinander und suchen mit Gleichaltrigen und der unterrichtenden Person zusammen vorläufige Antworten. Sie üben christliches Denken und Handeln ein und setzen sich mit reformiertem, katholischem und nichtchristlichem Denken vorurteilslos auseinander. Die Jugendlichen üben Respekt gegenüber allen Menschen. Die Beschäftigung mit den Fragen nach Leben und Sterben, Gott, christlich-ethischem und diakonischem Handeln befähigen die Jugendlichen, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Die Unterrichtenden nehmen die Jugendlichen mit ihren Fragen ernst und begleiten sie auf ihrem Lebensweg.

Die Zusammenarbeit mit Schule, Elternhaus und Unterrichtsteam ist in diesen Jahren besonders wichtig. Religiöse und ethische Erziehung findet in allen Lebensbereichen statt, eine gegenseitige Unterstützung ist besonders wertvoll.

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Abendmahl feiern (und vertieft verstehen) mit der Gemeinde und der Altersgruppe, am Brot des Lebens teilhaben	Abendmahl	Jugendgottesdienste mit Abendmahl Gemeindegottesdienste Abendmahl im Konfirmandenlager
An die eigene Taufe erinnert werden (und vertieft verstehen) und Gottes Ja zum Leben spüren	Taufe	Gemeindegottesdienste mit Taufe
Gottesdienste zu aktuellen Themen selber gestalten (mitgestalten)	Aktuelle Themen im Gottesdienst	Jugendgottesdienste
Sich am kirchlichen Leben beteiligen, sich mit ihm auseinandersetzen und mitgestalten	Mitgestaltung kirchlicher Anlässe	Wahlfachkurs mit Jugendlichen mit Behinderungen Anlässe der Kirchgemeinde bfa- Aktionen Suppentage diakonische Einsätze (Besuche und Kontakte im sozialen Bereich) HEKS Mission 21
Sich mit ethisch- moralischen Lebensthemen auseinandersetzen	Mitwelt	Gerechtigkeit Bewahrung der Schöpfung Projekte

Schwerpunkte	Inhalte	Mögliche Bezüge
Reformation	Die Anliegen der Reformation erfahren, verstehen. Luther, Zwingli, Calvin	Exkursionen zu den Wirkungsorten der Reformatoren z.B. Zürich, Genf etc.
Ausgewählte Kirchenbauten aus verschiedenen Geschichtsepochen besuchen und als Ausdruck christlichen Glaubens verstehen lernen.	Kirchenbauten in der Region und in der CH (ev. nahes Ausland) steingewordener Glaube	Konfirmandenreisen / -lager



8 Gut zu wissen

Hier finden Sie Unterstützung bei der Umsetzung dieses Lehrplans:

Maja Bobst-Rohrer, Tel: 032 628 67 00 / Bereich Weiterbildung, Beratung und Projekte.

Bei Fragen im Zusammenhang mit der Ausbildung / OekModula steht ihnen

Ruth-Lisa Roder, Tel: 032 628 66 92 / 079 456 75 85 gerne zur Verfügung.

Bei Fragen im Zusammenhang mit der Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen in der Regelkatechese und hru wenden sie sich an

Kathrin Reinhard, Tel: 032 665 14 93

Auf unserer Homepage: www.sofareli.ch finden sie alles Wissenswerte.

Alle Informationen zum 2 Säulenmodell sind ebenfalls auf unserer Homepage zu finden.

9 Glossar

Definition Integration/ Inklusion:

Integration: Vorher Getrenntes wird im bestehenden System zusammengefügt. Integrierte werden unterstützt, sich anzupassen.

Inklusion: Alle gehören gleichermaßen und voraussetzungslos dazu. Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.

„**Integration** bedeutet Duldung; **Inklusion** ist Zugehörigkeit.“

(Dieter Katzenbach, Prof. für Erziehungswissenschaften)

Kirchliche Unterweisung / Kirchlicher Unterricht

Im Kanton Solothurn wird in den beiden Kantonsteilen der kirchlich verantwortete Unterricht am Standort Kirchgemeinde verschieden bezeichnet. Wir verwenden die beiden Begriffe gleichwertig.

10 Bildlegende

Seite 4: Kinder beim Traubenpressen / Ruth Wüthrich

Seite 5: Nicole schiebt Melina / Kathrin Reinhard

Seite 8: Taufstein mit Taufkerzen / Ruth-Lisa Roder

Seite 10: Abendmahlstisch / Ruth-Lisa Roder

Seite 12: Wahlfachkurs Pilgernacht / Ruth-Lisa Roder

Seite 14: Kirchenraum in Montmirail / Maja Bobst-Rohrer

Seite 15: Konfirmationsfeier / Maja Bobst-Rohrer

